

Programm:
Vorstellung der Arbeitsergebnisse der
Vorbereitenden Untersuchungen und
Einblicke in Initiativen in der Südstadt

Informationsveranstaltung
Fr. 27.09.2013 18:00

Passiert was in der Südstadt?

Einladung an alle BewohnerInnen der Südstadt und interessierte
BewohnerInnen von Bad Segeberg

Themen / Inhaltsverzeichnis

TOP 1 Vorstellung Arbeitsstand Vorbereitende Untersuchungen

TOP 2 Vertiefung Maßnahmenvorschläge

TOP 3 Initiativen in der Südstadt

Themen / Inhaltsverzeichnis

TOP 1 Vorstellung Arbeitsstand Vorbereitende Untersuchungen

Beteiligungsverfahren

- Es erfolgt ein umfangreiches Beteiligungsverfahren in der Südstadt, alle ca. 50 Anregungen wurden bewertet bzw. sind in Konzeptfindung eingeflossen



Stadt Bad Segeberg
Programm Soziale Stadt

Programm:
Verknüpfung der Arbeitsergebnisse der
Vorhergehenden Untersuchungen und
Ergebnisse in Interviews in der Südstadt

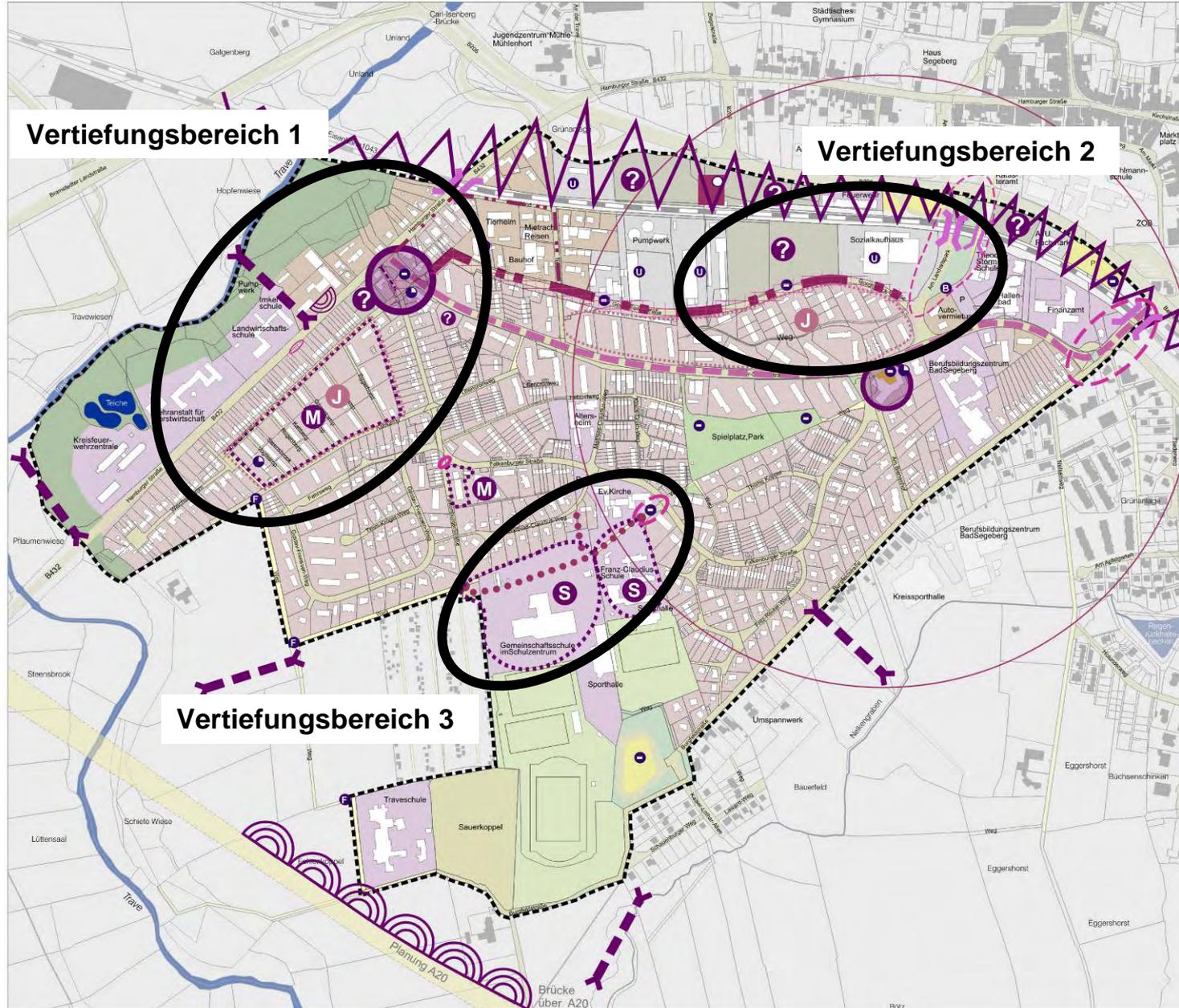
Ort:
Präsenzräume, Raum Bürgerungs-
stelle, Marktplatz-Cafeteria 110g 4

Informationsveranstaltung
Fr. 27.09.2013 18:00

Passiert was in der Südstadt?

Einladung an alle Bewohnerinnen der Südstadt und interessierte
Bewohnerinnen von Bad Segeberg

Städtebauliche, funktionale Mängel und Konflikte



- Modernisierungsbedarf Gebäude
- Aufwertungsbedarf Schulhof
- in Teilbereichen erhöhter sozialer Betreuungsbedarf für Jugendliche, Familien
- städtebaulich mangelhafte Eintréewirkung, unzureichende Versorgungsstruktur, geringe Aufenthaltsqualität
- Brachflächen
- Gestaltungsbedarf Freiraum / Straßenraum
- Gebäudeleerstand teilweise
- Gebäudeleerstand komplett
- untergenutzte Flächen
- fehlende Beleuchtung öffentlicher Raum
- fehlende Sitzmöglichkeiten an Fußwegeverbindungen
- fehlende Fußwegverbindung
- Aufwertungsbedarf Fußwegeverknüpfung
- Verwahrlosung öffentlicher Raum, Schäden und Nutzungseinschränkung Bürgersteig
- ungeordnetes Parken Pkw / Lkw, hoher Parkdruck
- Durchgangsverkehr im Wohngebiet
- Staubildung
- unattraktive Gestaltung Eingangsbereich / Unterführung
- Ausbaubedarf für Verkehrssicherheit
- Lärmmission
- Barrierewirkung, Lärmmission
- Höhendominante
- Eingangsbereich
- Radius Versorgungseinrichtung: 500 m

Stadt Bad Segeberg
Programm Soziale Stadt

Vorbereitende Untersuchungen nach § 141 BauGB „Südstadt“

Städtebauliche, funktionale Mängel und Konflikte

August 2013 Plan 4

M. 1:3.000 (A1) / 1:6.000 (A3)

DRES & SOMMER Dres & Sommer Info Consult und Entwicklungsmanagement GmbH
Am Sandstr. 68
20457 Hamburg

Federführung:

Planungsgruppe 4
Architekten & Stadtplaner
Inhabler: Ingrid von der Horst, Britta von der Horst
Telefon: +49 (0) 41 0 23 01 01
info@planungsgruppe4.de

Vertiefungsbereich 1: Mängel / Konflikte und Handlungsbedarf

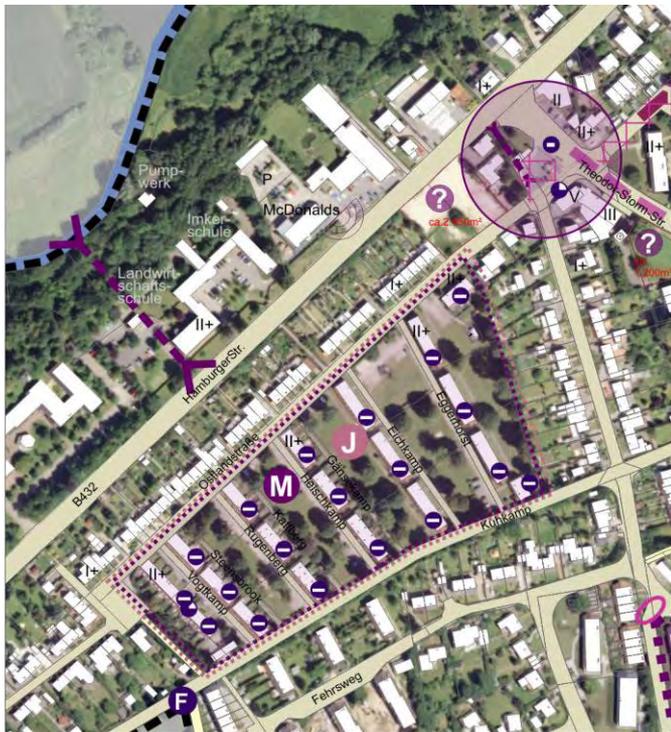


Foto: Gerhard Küffner

Vertiefungsbereich 1: westlicher Stadteingang / ERP-Siedlung

-  Modernisierungsbedarf Gebäude in Teilbereichen erhöhter sozialer Betreuungsbedarf für Jugendliche, Familien
-  städtebaulich mangelhafte Entréewirkung, unzureichende Versorgungsstruktur, geringe Aufenthaltsqualität Brachflächen
-  Gestaltungsbedarf Freiraum / Straßenraum
-  fehlende Sitzmöglichkeiten an Fußwegeverbindung
-  fehlende Fußwegverbindung
-  Verwahrlosung öffentlicher Raum, Schäden und Nutzungseinschränkung Bürgersteig ungeordnetes Parken Pkw / Lkw, hoher Parkdruck
-  Durchgangsverkehr im Wohngebiet

- > zukünftiger Modernisierungsbedarf ERP-Siedlung
- > Erweiterung Betreuungsangebot für Jugendliche / Familien
- > städtebauliche und funktionale Aufwertung vom westlichen Stadteingang / Brachflächenentwicklung

Vertiefungsbereich 2: Mängel / Konflikte und Handlungsbedarf



Vertiefungsbereich 2: Sozialkaufhaus / Versorgungszentrum

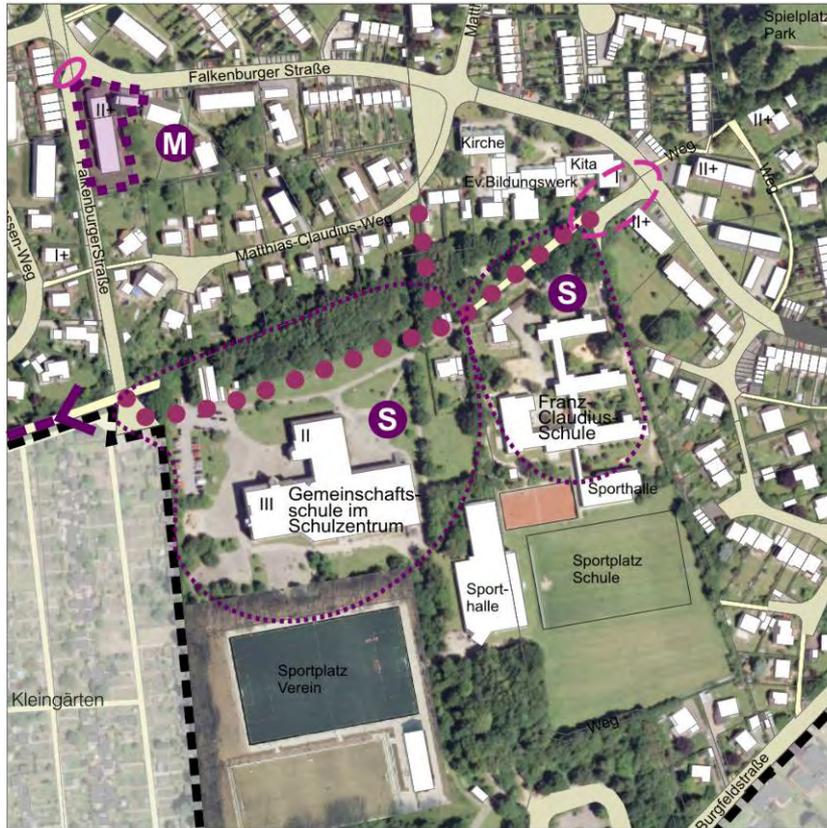
- | | | | |
|---|---|---|--|
|  | in Teilbereichen erhöhter sozialer
Betreuungsbedarf für Jugendliche,
Familien |  | Verfallrosung öffentlicher Raum,
Schäden und Nutzungseinschrän-
kung Bürgersteig |
|  | städtebaulich mangelhafte Entrée-
wirkung, unzureichende Versorgungs-
struktur, geringe Aufenthaltsqualität |  | ungeordnetes Parken Pkw / Lkw,
hoher Parkdruck |
|  | Gestaltungsbedarf Freiraum /
Straßenraum |  | Durchgangsverkehr im Wohngebiet |
|  | teilweise Gebäudeleerstand |  | unattraktive Gestaltung Eingangs-
bereich / Unterführung / Brücke |
|  | fehlende Beleuchtung öffentlicher
Raum |  | Barrierewirkung, Lärmemission |
|  | sanierte Gebäude |  | Eingangsbereich |
|  | Brachflächen | | |

-> Stabilisierung und Aufwertung
Nahversorgungszentrum Theodor-Storm-Str.

-> Stärkung Standort Sozialkaufhaus mit
Umfeld, Brachflächenentwicklung

-> Aufwertung Gorch-Fock-Str. und Zugang
zur Fußgängerbrücke (Vermeidung von
Angsträumen)

Vertiefungsbereich 3: Mängel / Konflikte und Handlungsbedarf



Städtebauliche, funktionale Mängel und Konflikte

Vertiefungsbereich 3: Schulcampus

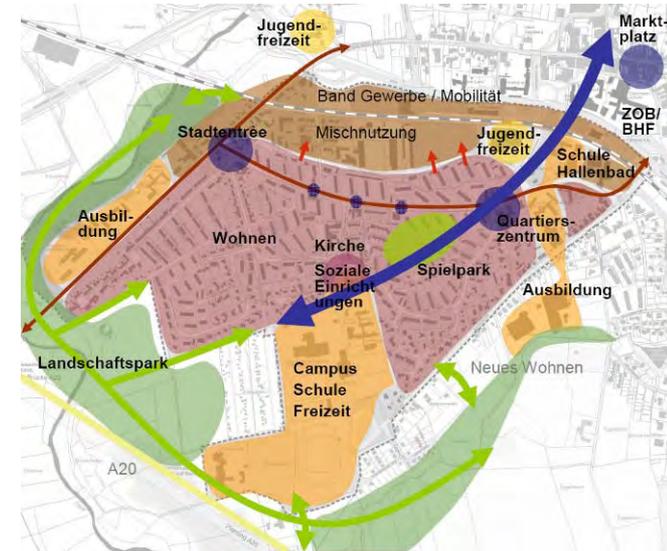
-  Modernisierungsbedarf Gebäude
-  Aufwertungsbedarf Schulhof
-  fehlende Fußwegverbindung
-  Aufwertungsbedarf Fußwegeverknüpfung
-  unattraktive Gestaltung Eingangsbereich / Unterführung
-  Ausbaubedarf für Verkehrssicherheit

-> Freiraumgestaltung der Gemeinschaftsschule (Doppelfunktion öffentlicher Freiraum für Stadtteil und Schulhof)

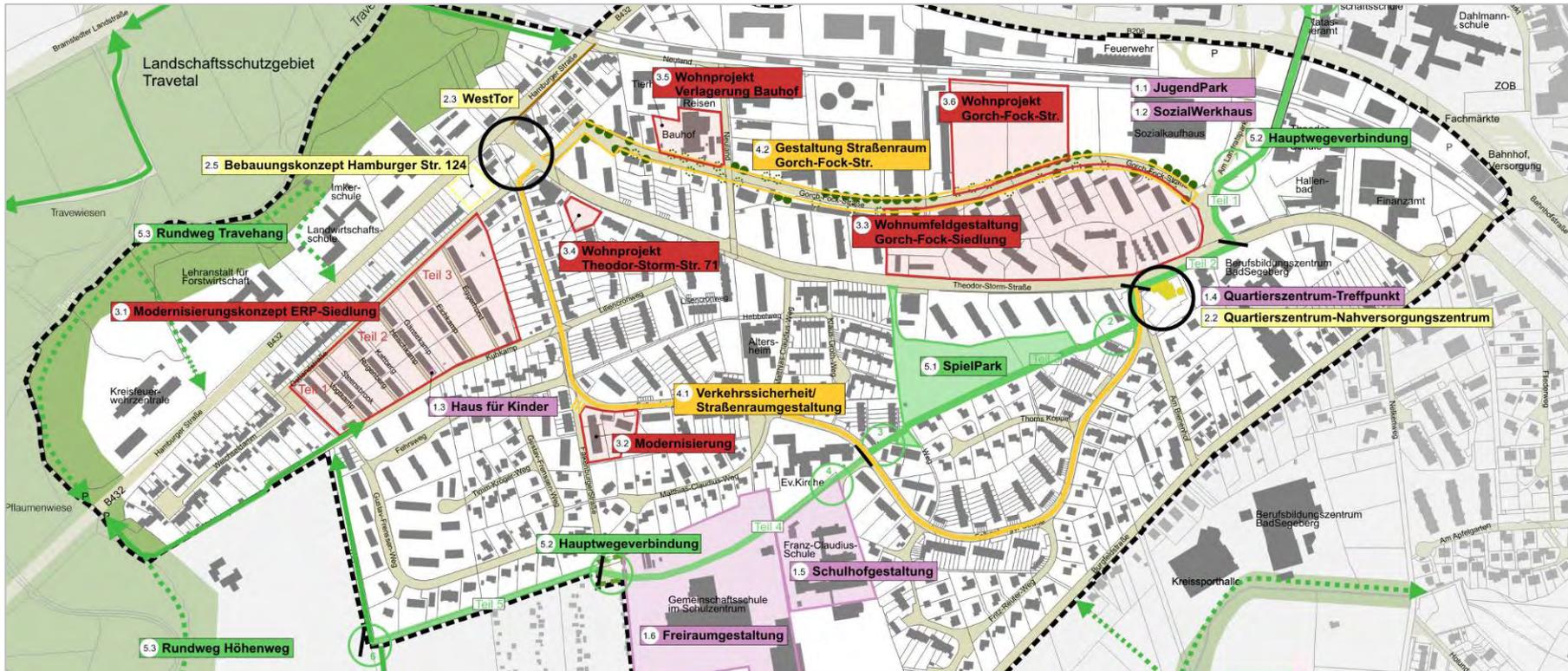
-> Zusammenhängende Wegeverbindung, verstärkte Kooperationen (Idee Schulcampus)

Entwicklungskonzept

- Grundlage für die Quartiersentwicklung ist **städtebauliches und funktionales Leitbild**
- Einteilung der Entwicklungsziele und Maßnahmen in **7 Handlungsfelder**
 1. Soziale Infrastruktur und Bildung
 2. Versorgung, Infrastruktur und Stadtbild
 3. Wohnen und Wohnumfeld
 4. Verkehr und Mobilität
 5. Naherholungsangebot und Landschaftsräume
 6. Lokale Ökonomie und Arbeit
 7. nachbarschaftliches Zusammenleben, Quartiersmanagement und Stadteilimage
- Insgesamt werden **28 Maßnahmen** vorgeschlagen, davon
 - kurzfristig: 4
 - kurz- / mittelfristig: 11
 - mittelfristig: 2
 - mittel- / langfristig: 7
 - langfristig: 4



Maßnahmenübersicht



Entwicklungsziele (Zusammenfassung)

- > Aufwertung Stadtteilimage und Ausbau der Kooperationen lokaler Akteure
- > Fortführung der aktiven Bürgerbeteiligung
- > Ergänzung Freizeitangebot für Jugendliche
- > attraktive Gestaltung von zentralen Freiräumen (Treffpunkte)
- > Fortführung der Modernisierung des Wohnungsbestandes, ergänzende Wohnprojekte (Brachflächenentwicklung)
- > Vernetzung mit Umgebung (Landschaftsraum, Erweiterungsgebiet Burgfelde)

Maßnahmenvorschläge

1. Soziale Infrastruktur und Bildung

1.1: Jugendpark - Errichtung einer Skateranlage und ergänzende Sport- und Freizeitanlagen

1.2: SozialWerkhaus

1.3: Haus für Kinder - Offenes Angebot der Kinder- und Jugendbetreuung

1.4: Quartierszentrum - Teilmaßnahme Mehrgenerationen Treffpunkt

1.5: Schulhofgestaltung Franz-Claudius-Schule

1.6: Gestaltung Freiraum Schulzentrum

2. Versorgung, Infrastruktur und Stadtbild

2.1: Südstadtläden - Kleinteilige Versorgung im Quartier

2.2: Quartierszentrum - Teilmaßnahme Aufwertung Nahversorgungs

2.3: WestTor - ein neuer Eingang zur Südstadt

2.4: Bebauungskonzept Hamburger Str. 124

3. Wohnen und Wohnumfeld

3.1: Modernisierungskonzept ERP-Siedlung

3.2: Modernisierung Falkenburger Str. 52-58

3.3: Wohnumfeldgestaltung Gorch-Fock-Siedlung

3.5: Wohnprojekt Gorch-Fock-Str. / Verlagerung Bauhof

3.6: Wohnprojekt Gorch-Fock-Str. / Brachflächenentwicklung

4. Verkehr und Mobilität

4.1: Konzept Verkehrssicherheit

4.2: Gestaltung Straßenraum Gorch-Fock-Str.

4.3: ÖPNV-Angebot am Abend

5. Naherholungsangebot und Landschaftsräume

5.1: SpielPark

5.2: Hauptwegeverbindung - das Rückgrat der Südstadt

5.3: Rundwege - Ergänzung und Gestaltung von Spazierwegen

6. Lokale Ökonomie und Arbeit

6.1: Aufbau eines Netzwerkes für Qualifikation und Beschäftigung

7. nachbarschaftliches Zusammenleben, Quartiersmanagement und Stadtteilimage

7.1: Quartiersmanagement

7.2: Kooperationsnetzwerk: Raum- / Beschäftigungsbörse

7.3: Stadtteilstift / Veranstaltungen in der Südstadt

7.5: Südstadtlogo

Beispiel für vernetzte Maßnahmen



-> Für Grundstücke Sozialkaufhaus und Nahversorgungszentrum sind weitere Gespräche mit den Eigentümern zu führen.

Entwicklungskonzept



Massnahmen

- **Jugendpark**: Schlüsselmaßnahmen
- **Wohngebiet**: Ergänzungsmaßnahmen

Nutzungen

- Wohnen
- Mischung
- Gewerbe
- Gemeinbedarf (Schulen, Bildungs- und Sozialeinrichtungen)
- Versorgungsstandorte für Einzelhandel / Dienstleistungen / Gastronomie

Gebäude

- Gebäude Bestand
- Gebäude Planung (schematische Darstellung)

Freiräume / Landschaftselemente / Wegenetz

- Plätze
- Bäume Bestand / Planung
- öffentliche Grünflächen
- Sport- / Freizeitanlagen
- Landwirtschaft
- Microplatz / Sitzgruppen, Spielplatz
- Hauptwegeverbindung mit Eingangsbereichen
- Wegenetz

Verkehr

- Haupt- / Nebenstraßennetz
- T30 Tempo 30 Zone
- Lärmschutzmaßnahmen
- Bushaltestellen
- P Bahntrasse
- P Parkplatz
- Grenze Untersuchungsgebiet

Stadt Bad Segeberg
 Programm Soziale Stadt

Vorbereitende Untersuchungen nach § 141 BauGB „Südstadt“

Entwicklungskonzept

August 2013 Plan 6

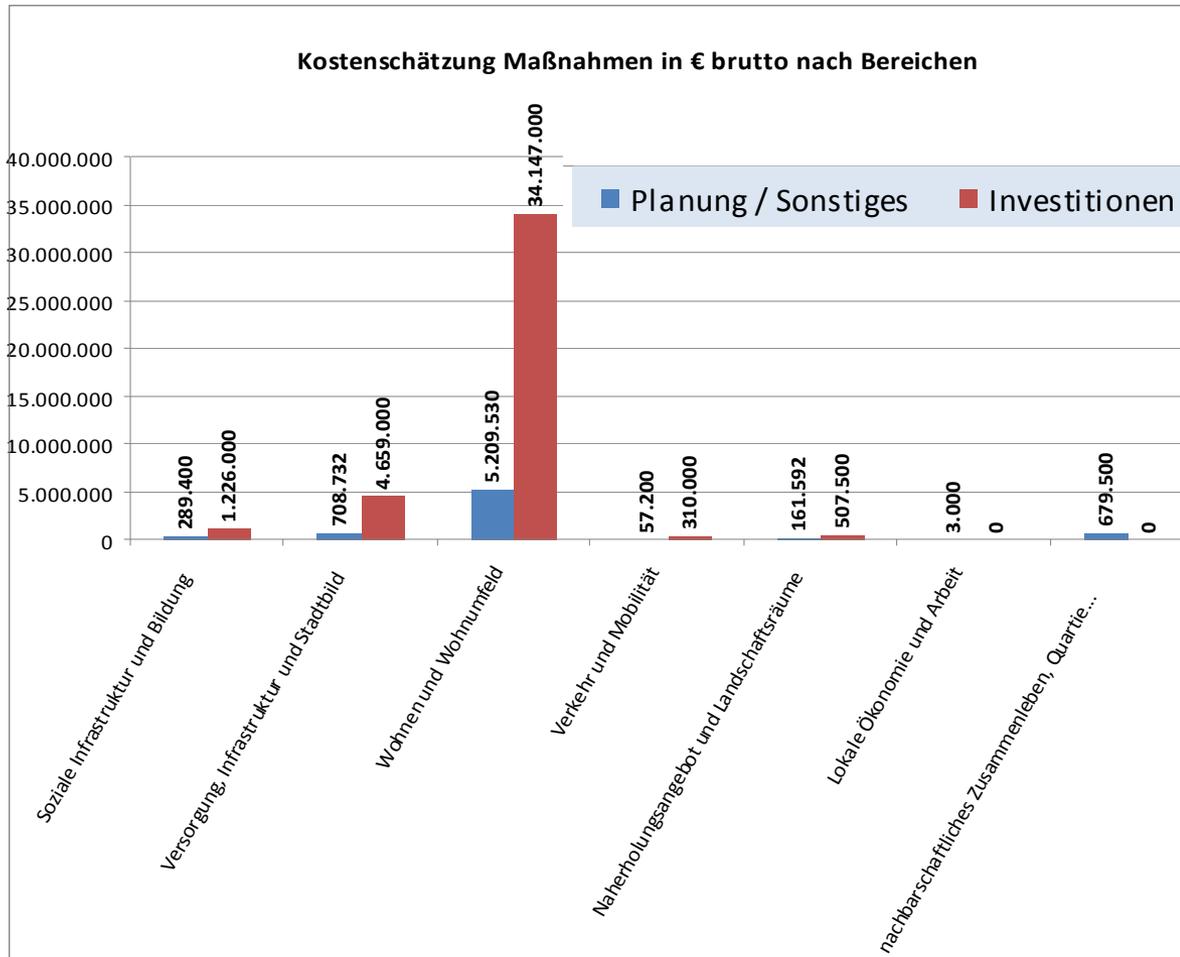
M. 1:3.000 (A1) / 1:6.000 (A3)

DRES & SOMMER Drees & Sommer Infra Consult und Entwicklungsmanagement GmbH
Am Sandberg 68
20467 Hamburg

Federführung:

Planungsgruppe 4
 Architekten & Stadtplaner
 Am Sandberg 68
 20467 Hamburg
 www.planungsgruppe4.de
 04103 456789-1011
 04103 456789-1012

Vorläufige Grobkostenschätzung



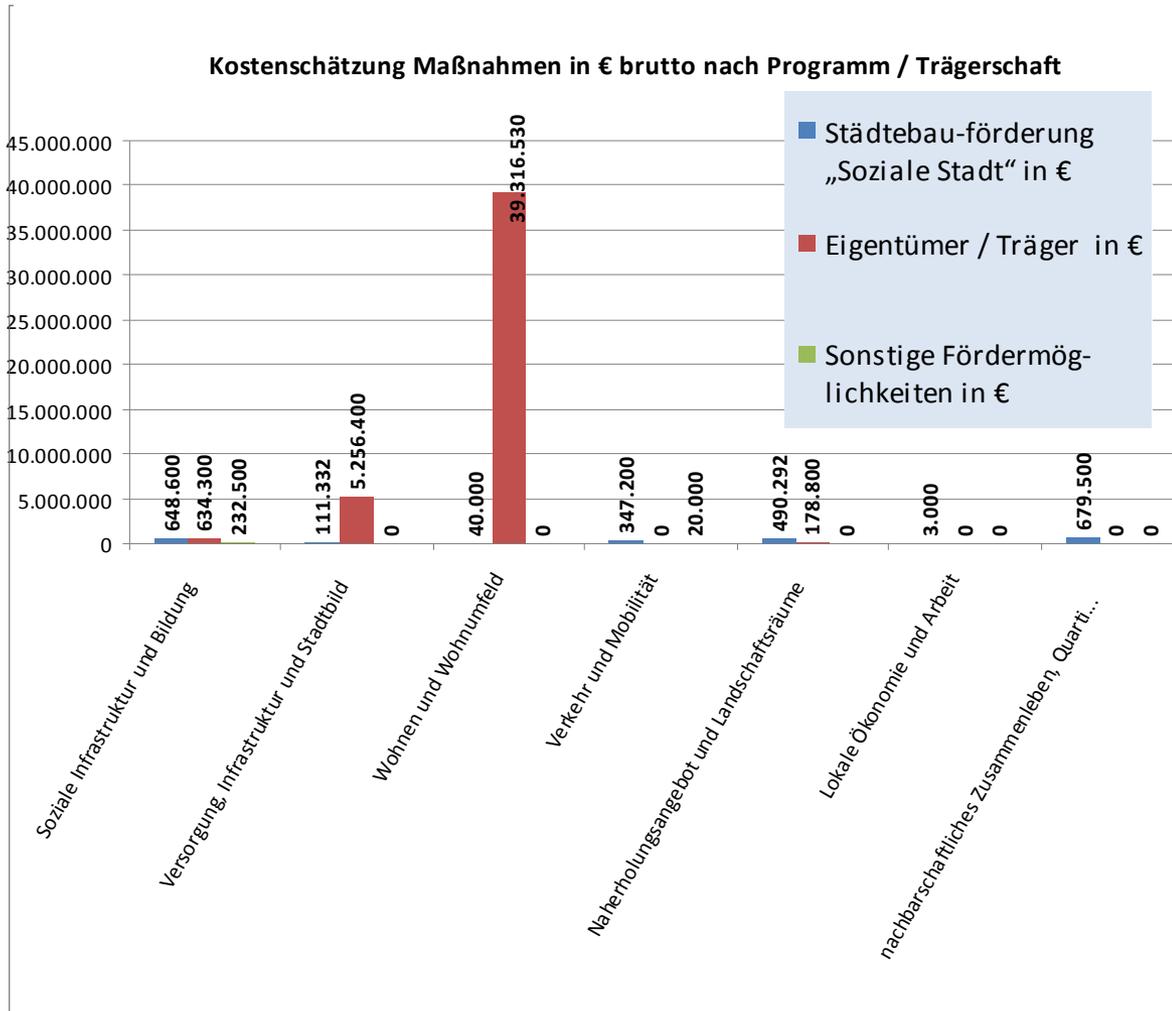
Summen

Planung/Sonstiges: ca. 6,9 Mio€
Investitionen: ca. 40,6 Mio€

-> überwiegende Kostenteil sind **langfristige Investitionen für Neubauvorhaben** (Brachflächenentwicklung) und Modernisierungsmaßnahmen von **privaten Eigentümern / Trägern**

-> eine „**Verpflichtung**“ zur **Grundstücksentwicklung besteht nicht** – Ziel ist eine qualifizierte Entwicklung des Stadtteils mit positiven Auswirkungen auch auf die Standorte

Vorläufige Grobkostenschätzung



Summen

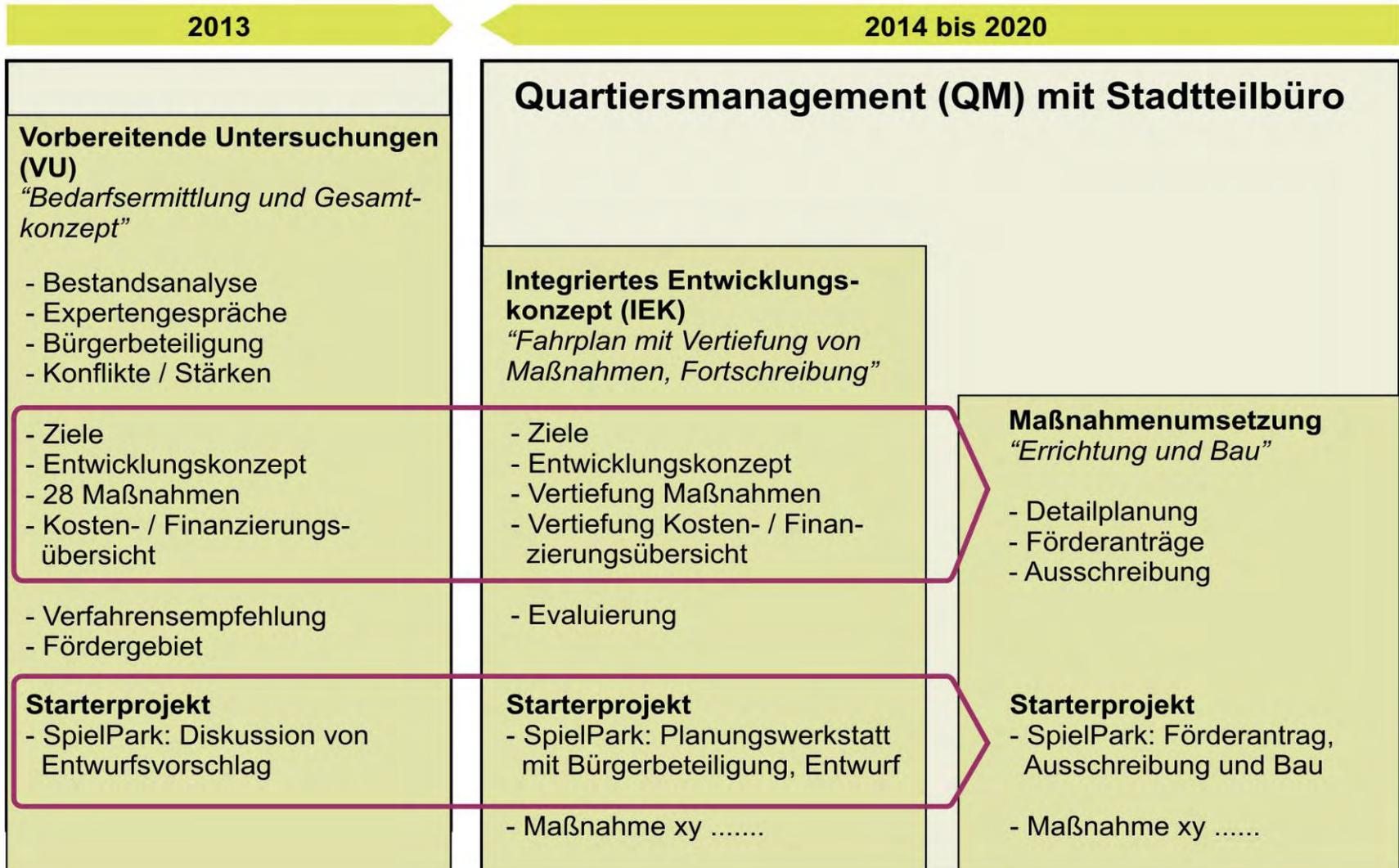
„Soziale Stadt“ ca. 1,9 Mio€
 Eigentümer/Träger: ca. 45,3 Mio€

Sonstige Förderungen sind im weiteren Planungsprozess noch zu ermitteln

-> bei Drittelung der Fördermittel jährliche Anteil von ca. 94T€ für Stadt Bad Segeberg (bis 2020)

Langfristiger Entwicklungsprozess

- Die VU ist die Grundlage für einen langfristigen Entwicklungsprozess



Beteiligungsverfahren

- Weitere Abstimmungen sind u.a. mit der Wankendorfer Baugenossenschaft, Jugendlichen aus der Südstadt sowie Eigentümern vorgesehen



Lokale Akteure

- In der Südstadt besteht eine Vielzahl an Einrichtungen (Soziales, Bildung). Ziel ist eine bessere Vernetzung der lokalen Akteure – es gibt bereits neue Kooperationen.



Projektideen / Initiativen

- Fotowettbewerb „Südstadt erleben“ (Segeberger-Zeitung): Preisverleihung am 2. Oktober
- Initiative Südstadt wurde gegründet
- Kaffee-Rösterei / Finanzierungsidee für Stadtteilfest (in Bearbeitung)
- Stadtteilcafé (in Bearbeitung, Finanzierung noch offen)
- Kulturveranstaltungen im Sozialkaufhaus



Themen / Inhaltsverzeichnis

TOP 2 Vertiefung Maßnahmenvorschläge

Starterprojekt „SpielPark“: Verbesserungsbedarf



SpielPark“: Verbesserungsbedarf



3. Zugang Süd
 - keine attraktive Eingangssituation,
 Probleme bei Entwässerung,
 unklare Wegeführung



4. Zugang
 - keine attraktive Eingangssituation,
 Probleme bei Entwässerung,
 unklare Wegeführung



7. Spielgeräte / Sandkasten

- Erneuerung von einzelnen Spielgeräten
- Ergänzung von Sitzgruppen
- Neugestaltung / Einfassung des Spielplatzbereiches

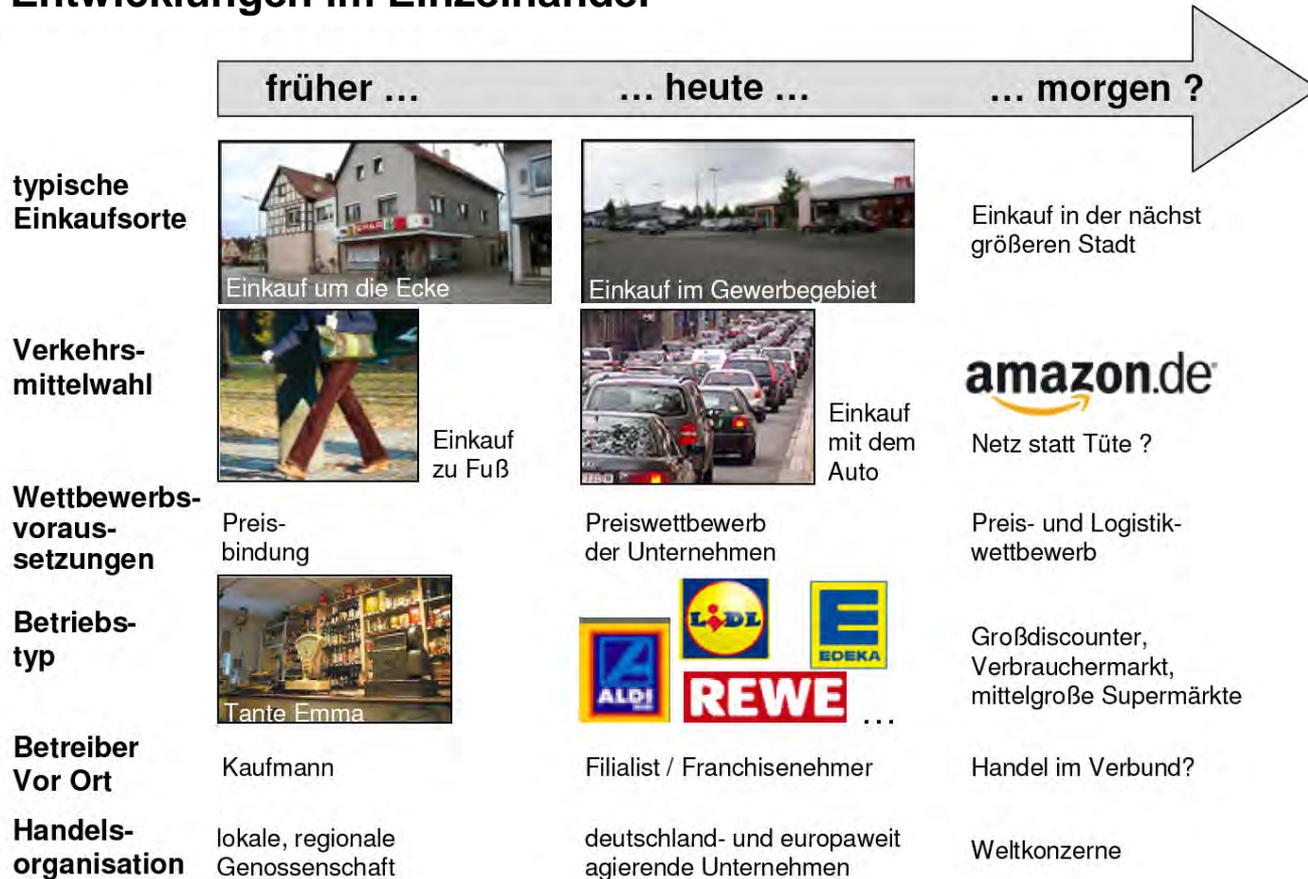


Starterprojekt „SpielPark“: Maßnahmenvorschläge für Diskussion



Maßnahmenvorschlag: Verbesserung Nahversorgung

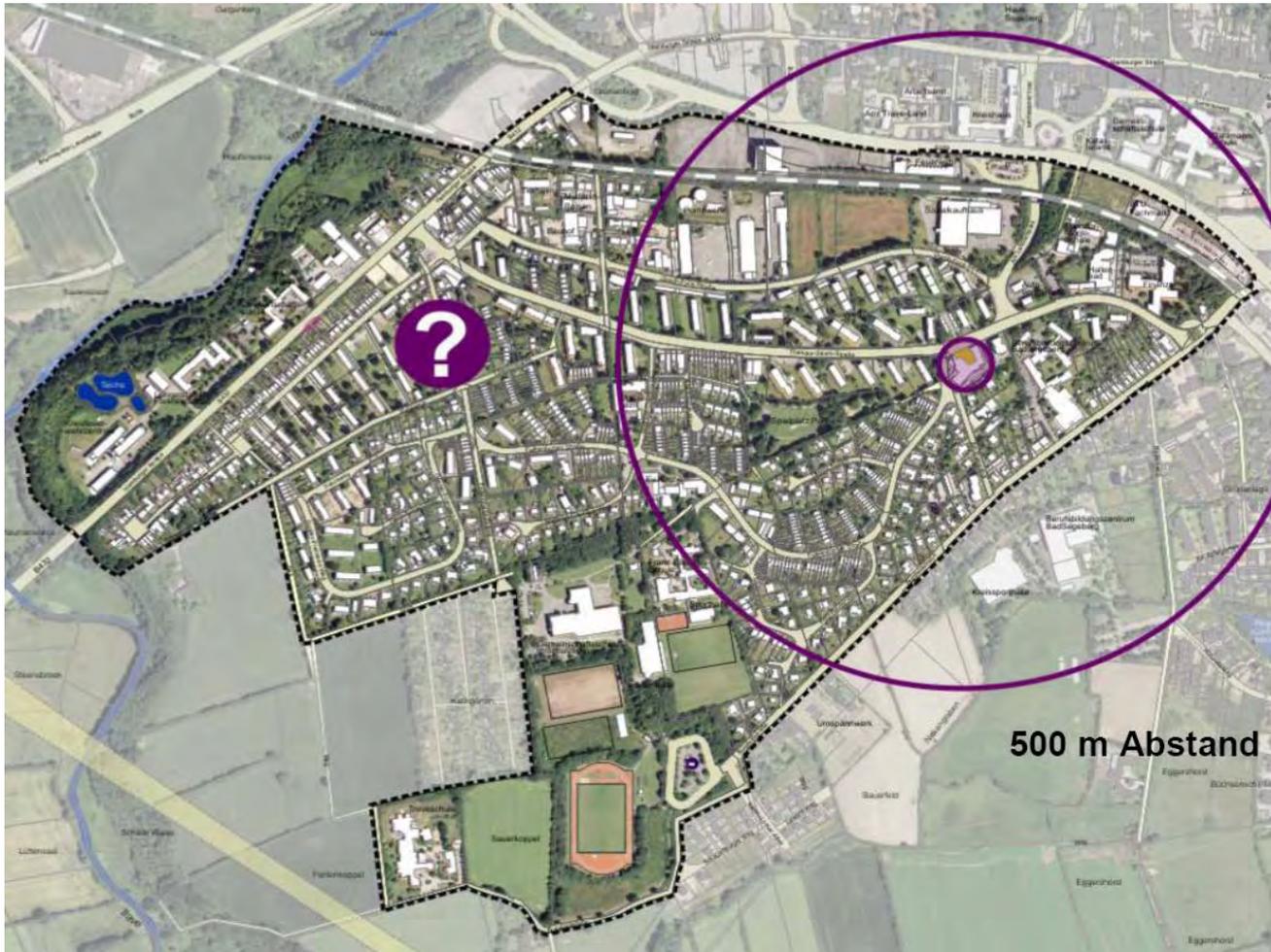
Entwicklungen im Einzelhandel



Quelle: GMA-Darstellung 2010

Maßnahmenvorschlag: Verbesserung Nahversorgung

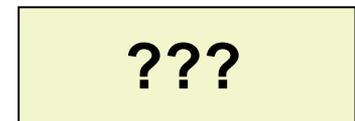
Versorgungsdefizit westlicher Teilbereich



Optionen für die Südstadt



+



Maßnahmenvorschlag: Verbesserung Nahversorgung

Wünsche für eine zusätzliche Nahversorgung:

-> kleinteilig, lebendig, nachhaltig,
regional, international, sozial

„Dorfladen“

- Genossenschaftsmodell oder Einzelinhaber



„Bonus-Markt“

- Supermarkt-Konzept aus Bay/BW für „Tante Emma-Laden“



„Bäckerei +“

- Cafe Jansen: Ergänzung des Angebotes um Nahrungsmittel etc.

Sonstige Projektideen?

- Lieferservice
- ...

Themen / Inhaltsverzeichnis

TOP 3 Initiativen in der Südstadt



Café in der Südstadt – Bad Segeberg

von

Nicolle Prüter, 34 Jahre, wohnhaft in Hamburg

Warum?

Ideenentwicklung durch Workshop

Wunsch nach sozialem Miteinander

Planung weiterer Projekte für die soziale Integration

Schließen von Lücken in gesellschaftlichen Angeboten

Attraktivitätssteigerung im Stadtbild der Südstadt

Schaffung von Beschäftigungs- und Arbeitsplätzen

Bestand der Notwendigkeit für die Zielgruppen

Vorbildfunktion für andere Städte



BEGINN?

Unmittelbar nach Kreditgenehmigung und Immobilienfindung

WOFÜR?

Lebenswillen- und der
Lebensqualität

Soziale Gruppen als aktiver Teil
der Gesellschaft

Kommunikation

Barrieren und
Grenzen
minimieren

Inklusion

Brücken bauen

Integration



Langfristige Beschäftigung für
Senioren und Menschen mit Behinderung



Lebenshilfe



Bad Segeberg und Umgebung

Dr. Wolfgang Arnhold
Kordinator Netzwerk Inklusion Kreis Segeberg
Theodor Storm Str. 7, 23795 Bad Segeberg

www.netzwerk-inklusion-segeberg.de

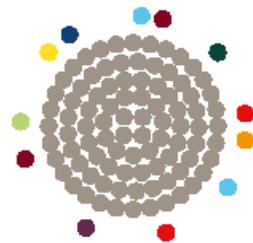
Schirmherr:





Arbeitsschwerpunkte

- Interdisziplinäre Frühförderung für Kinder von 0 – 6 Jahren bei Entwicklungsverzögerung auch als medizinisch-therapeutische Einzelleistungen: Ergotherapie, Logotherapie und Physiotherapie
- Offene Hilfen: Inklusive Schulassistenz, Familientherapeutischer Dienst, Ambulant Betreutes Wohnen, Freizeitbereich
- Integrative Kindertagesstätten für alle Kinder im Alter von 1-6 Jahren: Wahlstedt (100 Kinder) und Trappenkamp (24 Kinder)
- Aktion Mensch Projekt „Netzwerk Inklusion Kreis Segeberg“



Exklusion



Integration



Inklusion



Das Wort Inklusion kommt aus dem Lateinischen und bedeutet soviel wie „Einschließen“ – im positiven Sinne von „Einbeziehen“.



Ein Projekt der:



Netzwerk Inklusion Kreis Segeberg

Die Verankerung von Inklusion im Alltag

Handlungsfelder

- **Barrierefreiheit (in Städten, im Internet, im Tourismus)**
- **Freizeit (inklusive Jugendfreizeiten, Ferienmaßnahmen)**
- **Bildung (Ausbildung von Jugendgruppenleitern)**
- **Arbeit (inklusive Jobs – Ziel: sozialversicherungspflichtige Arbeitsverträge)**
- **Wohnen (Inklusives Ambulant Betreutes Wohnen)**



Inklusion bedeutet auch, nachzudenken und zu beobachten...





Ein Projekt der:



Zielgruppe

Junge Erwachsene mit Behinderung (mit hohem Unterstützungsbedarf)

Durch Eltern von jungen Erwachsenen mit Behinderung, durch Nachfragen der Trave-Schule Bad Segeberg und durch Informationen der Eingliederungshilfe des Kreises Segeberg wird der Bedarf

- nach *bezahlbarem Wohnraum* für junge Erwachsene mit Behinderung und
- nach *ambulanten Betreuungsformen für junge Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf*

signalisiert. Momentan gibt es außerhalb von Wohnheimen für behinderte Menschen oder außerhalb von Seniorenwohnheimen keine leicht zugänglichen Möglichkeiten für diese Personen, selbstständig zu wohnen.



Ein Projekt der:



Inklusives Südstadtwohnhaus

Die Lebenshilfe Bad Segeberg möchte für die Südstadt erreichen, dass ambulante Wohnformen für ca. 8 Personen mit Unterstützungsbedarf etabliert werden.

Diese Menschen mit Behinderung sollen mit etwa 15 Menschen ohne Behinderung in einem Inklusiven Wohnhaus gemeinsam wohnen.

Wichtig hierbei ist der Lebenshilfe, dass Vermieter der Wohnungen und Dienstleister der ambulanten Betreuung getrennt sind und nicht die Lebenshilfe die Wohnungen vermietet. Die Mieter sollen ihre eigene Wohnung mieten können und unabhängig davon ihre ambulante Betreuung wahrnehmen können.



Ein Projekt der:



Inklusives Wohnen

Im Sinne der Inklusion ist es der Lebenshilfe zudem wichtig, dass die Personen mit Unterstützungsbedarf nicht isoliert und abgetrennt von der Nachbarschaft in der Südstadt wohnen, sondern dass sich durch das Zusammenleben unterschiedlichster Bürgerinnen und Bürger, ob jung oder alt, alleinlebend, als Paar oder Familie, ob mit oder ohne Behinderung, eine die Südstadt bereichernde Vielfalt abbildet.



Ein Projekt der:



Inklusives Wohnhaus mit ca. 15 Wohnungen

- 2 barrierefreie Wohnungen incl. Küche und Bad für 1 Person
- 1 barrierefreie Wohnung incl. Küche und Bad für 2 Personen
- 1 barrierefreie Wohnung incl. Küche und Bad für 4 Personen
- 10 weitere Wohnungen für Familien, Senioren
- 1 Gemeinschaftsraum für alle Mieter des Hauses
- Gemeinschaftlicher Garten / Innenhof; aber auch Rückzugsmöglichkeiten für jede Mietpartei (Balkon, Terrasse)
- 1 barrierefreie Wohnung / Büro für *sozialen Hausmanager* (ca. 10 Stunden pro Woche, anteilig von jedem Mieter zu zahlen) / Betreuer der Lebenshilfe incl. Küche und Bad, Übernachtungsmöglichkeit für Nachtbereitschaft



Ein Projekt der:



Soziale Hausmanagement

- **Bedarfe der Mieter in Bezug auf die Nachbarschaft, das Wohnen, Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft (an Kultur- und Bildungsangeboten der Südstadt/ der Stadt/ der Region) in Erfahrung bringen und Einleitung / Begleitung ihrer Umsetzung**
 - **Ansprechpartner, z.B. auch dafür, welche Leistungsansprüche jeder einzelne Mieter hat**
 - **Koordination verschiedener Dienstleistungen, Absprache mit Diensten**
 - **Organisation von Aktivitäten**
 - **Organisation von Nachbarschaftstreffs**
 - **Anbahnung von Netzwerken untereinander**



Ein Projekt der:



Der Beauftragte der Bundesregierung für Belange behinderter Menschen, **Hubert Hüppe**, betitelt seine kürzlich vorgelegte

„Bilanz des Beauftragten der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen (17. Legislaturperiode)“

mit der Überschrift:

Wer Inklusion will, sucht Wege, wer sie nicht will, sucht Begründungen.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

